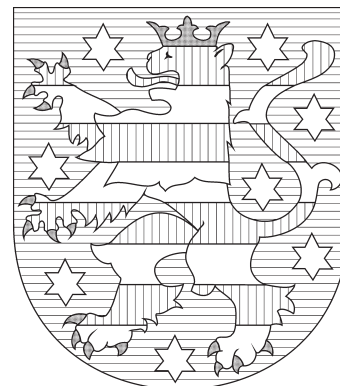


# Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 38/2017

Montag, 18. September 2017

27. Jahrgang



## Kranichschutz am Helme-Stausee

Das Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz (TMUEN) richtet seit vergangenem Jahr ein Netzwerk von Natura 2000-Stationen ein, die die staatliche Naturschutzverwaltung bei der Entwicklung von Natura 2000-Gebieten in Thüringen unterstützen. Die Stationen sollen dabei helfen, die natürlichen Lebensräume von wildlebenden Pflanzen- und Tierarten in Thüringen zu erhalten und nachhaltig weiterzuentwickeln. Die Natura 2000-Stationen fungieren als regionale, nicht-staatliche Einrichtungen des Naturschutzes in gemeinnütziger Trägerschaft und arbeiten eng mit der Verwaltung, den betroffenen Landnutzern sowie weiteren Akteuren vor Ort zusammen.

Einer dieser Träger ist der Landschaftspflegeverband Südharz/Kyffhäuser e. V. unter dem Vorsitz von Egon Primas (MdL). Seit April 2016 betreut der Verein die Natura 2000-Station „Südharz/Kyffhäuser“ und ist damit für ein 175.000 Hektar großes Areal mit insgesamt 23 FFH- und 9 Vogelschutzgebieten sowie einem FFH-Objekt im Landkreis Nordhausen und im Kyffhäuserkreis zuständig. Aufgabe der Station ist es, das europäische Naturerbe zu schützen und die biologische Vielfalt im Raum Nordthüringen zu bewahren. Der Graue Kranich ist als Wappentier der Station von besonderer Bedeutung für die gesamte Region. Im Stationsgebiet ist einer der deutschlandweit bedeutendsten Rastplätze dieser Art auf dem Weg in die Brut- und Überwinterungsgebiete. Jedes Jahr können bis zu 50.000 Tiere am Helme-Stausee bei Kelbra beobachtet werden.

Seit vier Jahren organisiert der Landschaftspflegeverband Maßnahmen zum Schutz des Kranichs im Rastgebiet am Helme-Stausee bei Kelbra. Finanziert wird das Projekt über einen Zuschuss aus Mitteln aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) im Rahmen der Förderung von Vorhaben zur Entwicklung von Natur und Landschaft (ENL). Dazu zählt



Landschaftspflegeverband  
Südharz / Kyffhäuser e.V.



Kraniche im Flug

Foto: H. Buchholz

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)



Kranichfamilie

Foto: H. Buchholz

neben der Schadensprävention für Landwirte durch gezielte Ablenkfütterungen, die Überwachung und Besucherlenkung im Rastgebiet mit Rangern sowie eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit.

Gerade die Ablenkfütterungen werden erfolgreich in der Region praktiziert. Auch in diesem Herbst sollen wieder rund 25 Tonnen Weizen auf einer etwa 6 Hektar großen, abgeernteten Ackerfläche ausgebracht werden. Die Flächen für die Fütterung stellt zum wiederholten Mal die Agrargenossenschaft Heringen zur Verfügung. Die Agrargenossenschaft hat sich in den vergangenen vier Jahren als wichtiger Kooperationspartner für das Kranich-Schutzprojekt ausgezeichnet. Die Fütterung der Kraniche, die mit der Technik der Agrargenossenschaft realisiert wird, erfolgt unter fachkundiger Anleitung in kontinuierlichen Abständen. Dabei wird die Futtermenge an den aktuellen Energiebedarf der rastenden Tiere angepasst. Mit einbezogen werden hierbei auch die Zahlen, die die Nordhäuser Ornithologen täglich erfassen. Die Vogelkundler sind seit über 20 Jahren aktiv in der Kranichzählung.

Zur Hochzeit des Kranichzugs können mehrere tausend Tiere zur selben Zeit auf der Futterfläche beobachtet werden. Das ist immer wieder als großer Erfolg anzusehen, weil dadurch die Vögel weniger beziehungsweise gar keine Nahrung auf den umliegenden Ackerschlägen der Landwirte suchen müssen. So wird der Fraß auf den Flächen mit der neuen Wintersaat minimiert und trotzdem können die Tiere ihren Energiehaushalt für den beschwerlichen Weiterflug sicherstellen.

Ein weiterer Eckpfeiler des Kranichschutzes im Thüringer Gebiet um den Helme-Stausee ist der Einsatz von Rangern. Dadurch soll auch dieses Jahr wieder ein ordnungsgemäßer, störungsfreier Verlauf der Rastsaison ermöglicht werden. Ihre Aufgabe ist es, die Einhaltung der vorgeschriebenen Schutzzonen zu

## Kranich- schutz am Helme- Stausee

kontrollieren, um Störungen weitestgehend auszuschließen. Denn diese Zonen haben die Landkreise Nordhausen und Mansfeld-Südharz in Allgemeinverfügungen unter Schutz gestellt, damit die Kraniche möglichst in Ruhe rasten können. Die Ranger sind als Ansprechpartner für die Besucher vor Ort und lenken diese zu den Beobachtungseinrichtungen, die rund um den Stausee installiert sind. Gleichzeitig vermitteln sie allgemeine Fakten zu den Kranichen

ist. Die Ranger werden ihre Streifzüge bis Mitte Dezember durchführen.

Durch die kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Projektes sind mittlerweile etablierte Strukturen zum Schutz des Kranichs in der Region gewachsen. Vor allem die durch den LPV initiierten Treffen, bei denen alle vom Kranichschutz betroffenen Parteien an einem runden Tisch zusammenkommen, haben zur



Kraniche auf Ablenkfütterung

Foto: Prof. Dr. H. Prange

und klären über das richtige Verhalten bei der Beobachtung auf. Der Landschaftspflegeverband stellt dafür in jedem Jahr die wichtigsten aktuellen Informationen in einem Falblatt zusammen, das die Ranger während ihrer Einsätze im Gebiet an die Besucher verteilen. Verstöße beispielsweise von sehr uneinsichtigen Besuchern, die die Verbote und Anweisungen missachten, können die Ranger an die Unteren Naturschutzbehörden zur Ahndung melden. Ab Mitte September werden wieder vier Ranger rund um den Stausee auf Thüringer Seite aktiv sein. Grundsätzlich haben sich seit dem Einsatz der Ranger die Bedingungen für die rastenden Kraniche deutlich verbessert, da es zu merklich weniger Störungen durch Besucher gekommen

Akzeptanz der Tiere und der Schutzbemühungen maßgeblich beigetragen. Der vom Verband moderierte Dialog zwischen Naturschützern, Landnutzern und der Öffentlichkeit trägt auf allen Seiten zur Sensibilisierung für die Anforderungen des Kranichschutzes am Helme-Stausee bei. Einerseits zeigen die Landwirte Interesse und Verständnis für die Anforderungen des Kranichschutzes im Gebiet, andererseits gehen die Naturschützer auf die Bedürfnisse und auch Sorgen der Landwirte ein. Beide Parteien streben dabei stets eine konstruktive und partnerschaftliche Zusammenarbeit an. Somit kann dem deutschlandweit einmaligen Kranichschutzprojekt eine Vorbildfunktion für zukünftige Vorhaben zugesprochen werden.



Rastende Kraniche auf einem abgeernteten Feld bei Auleben in der Goldenen Aue

Foto: H. Buchholz

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.  
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach  
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297